

Das Grußwort von
Monika Kindsgrab,
stellvertretende Superintendentin im Evangelischen Kirchenkreis
Essen,
beim Empfang zum 30. Geburtstag des Fördervereins
TelefonSeelsorge Essen

„1996 waren die Themen der evangelischen Kirche ähnlich wie heute:
Wir rechnen mit Mindereinnahmen bei der Kirchensteuer –
überlegen, wie wir Arbeitsfelder sichern und zukunftsfähig aufstellen
können.

Im Umfeld hatten Sie damals erlebt, wie Beratungsangebote dem
Rotstift zum Opfer fielen – das sollte der Telefonseelsorge nicht
passieren.

Das war der Anlass aktiv zu werden – und einen Förderverein zur
Unterstützung und Sicherung der Telefonseelsorge zu gründen.

Unabhängigkeit war ihnen damals wichtig.

Unabhängigkeit vom Stadtkirchenverband, bei dem die
Telefonseelsorge damals angegliedert war – das zeigte sich darin,
dass Sie bewusst eine eigene, vom Kirchenkreis unabhängige
Vereinsstruktur – einen e.V. als Organisationsform gewählt haben –
und: dass niemand aus dem Stadtkirchenverband in den Vorstand
des Vereins berufen wurde; Unabhängigkeit auch hier!!!

Die ehrenamtliche Leitung des Vereins – auch das damals eine
Prämisse, die bis heute geblieben ist. Der hauptamtliche Leiter der
Telefonseelsorge damals und seine Nachfolgerinnen sind verbunden,
aber nicht in Verantwortung.

Im Jahr 2000 bewahrheiteten sich die finanziellen Befürchtungen:
Kürzungen wurden im Kirchenkreis umgesetzt – wie gut, dass der
Förderverein vorbereitet war und einspringen konnte.

Gut vorbereitet war er auch auf den Zusammenschluss der
katholischen und evangelischen Telefonseelsorge 2020. Von Anfang
an war die Möglichkeit einer ökumenischen Zusammenarbeit

mitgedacht und die Strukturen entsprechend gesetzt, Auseinandersetzungen und Reibungsverlusten damit vorgebeugt.

Er wird ehrenamtlich geführt und ist für die Ehrenamtlichen da – ermöglicht ihnen Fortbildungen und die Teilnahme an Kongressen, Weiterbildung – alles, was den Horizont erweitert, Vernetzung fördert, den Zusammenhalt stärkt – alles so wichtig für die anspruchsvolle Arbeit der über 100 ehrenamtlichen Menschen am Telefon.

Und nicht nur finanziell unterstützt er – sondern setzt auch inhaltlich eigene Schwerpunkte, ergänzt so die Kernarbeit der Telefonseelsorge – wie z.B. am Weltpräventionstag Suizid im September vergangenen Jahres.

Dass das alles über 30 Jahre lang möglich war – dafür danken wir heute sehr – den Menschen, die den Förderverein in den vielen Jahren verantwortlich, umsichtig und treu geleitet haben und heute leiten.

Neben dem aktuellen Vorstand: Peter Toussaint, Michael Denzin, Iris Seemann und Johannes Brodmann – möchte ich auch Wolfgang Hirsch danken, dem Gründungs- und langjährigen Vorsitzenden – und Frau Seemann besonders erwähnen, denn sie ist schon seit 15 Jahren im Vorstand dabei.

Danken möchte ich auch den vielen Menschen, die die Arbeit des Vereins möglich gemacht haben – durch kleine oder größere Einzelspenden, Daueraufträge oder auch den Besuch eines Konzertes oder einer anderen Veranstaltung.

Möge Gott die Arbeit des Fördervereins und der Telefonseelsorge noch lange mit seinem Segen begleiten.“